

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Mäße und Umgebend bei J. G. Samd.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtfertige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Umgebend) die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 147.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Donnerstag, 3. Juni 1909.

Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutsches Reich.

See- und Flotte.

Nach Mitteilungen von militärischer Seite hat man bedeutende Maßnahmen getroffen, die Kavallerie für das Fußgänger in stärkerem Maße auszubilden und die größte Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß die Kavallerie befähigt werden soll, einen Anmarsch zu Fuß durchzuführen. Durch diese neue Methode wird die Selbständigkeit der Reitertruppen ganz besonders erhöht und sie erhalten dadurch im Kampfe eine viel größere Bedeutung. Zugleich wird ihre Verwendung im Kampfe erweitert. Diese Neuerungen wurden erst durch die Einführung des neuen Kavalerie- und der S-Munition bei der Kavallerie ermöglicht, da die Reitertruppen nunmehr in der Lage sind, als Fußgänger zu kämpfen. Durch diese Neugestaltung ist auch endlich die Abfuhr aufgegeben worden, daß Reitertruppen bei der Kavallerie an Stelle der den Kavallerieabteilungen bisher beigegebenen Jägerbataillone zugeordnet. Die Reitertruppen werden nämlich der Kavallerie nur hinführend sein, da die Kavallerie in ihrer jetzigen Ausbildung durch sich selbständig vorzugehen imstande ist, während die Reitertruppen mehr oder weniger an feste Wege gebunden sind.

Fürst Eulenburg

Ist, wie gemeldet, vor einigen Tagen zum Kurgebrauch auf Grund eines ärztlichen Rats nach Bad Gastein abgereist, wo er mit seiner Gemahlin und Dienerschaft unter dem angenommenen Namen eines Herrn Hamann Aufenthalt genommen hat. Es hat vielfach auffällig, ja geradezu peinlich berührt, daß die kaiserlichen Justizbehörden es zugelassen haben, daß der des Meineids angeklagte Fürst Eulenburg, der so wenig transportfähig sein soll, daß er den kürzeren Weg zum Kriminalgericht nicht antreten kann, für die weite Reise nach Gastein als „transportfähig“ sich erweisen hat. Die „Allgemeine Zeitung“ sucht nun die Justizbehörden gegen die wider sie erhobenen Vorwürfe zu verteidigen, daß sie noch immer mit zweierlei Maß messen und den Fürsten Eulenburg milde behandeln, als gewöhnliche Straftäter. Diesen Vorwürfen gegenüber weist die „Allg. Ztg.“ darauf hin, daß eine Flucht oder ein Fluchtversuch nicht vorliegt, und daß der Fürst in Gastein nicht minder im unmittelbaren Machtbereich des Berliner Staatsanwalts sei, als auf seinem Schloß Liebenberg, da ein Telegramm an die Gasteiner Behörde zur Verhaftung gelangt. Auch seien die Vermögensverhältnisse des

Fürsten nicht so glänzend, daß er die Ration von 100.000 Mk. und sein ganzes Vermögen verfallen lassen könne, wenn er nicht zurückkehrt. Der Vorwurf, man schreite gegen den Fürsten nicht zur Hauptverhandlung, trotzdem doch durch seine Reise bewiesen sei, daß er wieder transportfähig sei, trifft nicht die Justizbehörden, sondern diejenigen Ärzte, die mit der Beobachtung des Gesundheitszustandes des Fürsten betraut sind. Ob die Ärzte richtig gehandelt hätten, steht dahin, aber die Justizbehörden müßten sich nach deren Gutachten richten. — Also nur die Ärzte, die mit der Beobachtung des Fürsten Eulenburg betraut sind, sollen die Verantwortung übernehmen? Werden aber auch diese sich vor der Öffentlichkeit rechtfertigen wollen und können? Vorläufig ist dies noch nicht geschehen, und es ist nach diesem Vorgange leicht möglich, daß ein ärztliches Gutachten auch fernerhin den Fürsten Eulenburg fern vom Gericht halten wird. Und gibt es für die Justizbehörden nicht auch noch eine höhere Medizinalinstanz, deren Urteil darüber anrufen werden kann, ob der Schloßherr von Liebenberg nicht auch für die Gerichtsverhandlung wieder „transportfähig“ ist? Nach der „Neuen Gesellschaft.“ soll Fürst Eulenburg längt bei der Hochzeit seiner Tochter die Strapazen der mehrere Tage währenden Fester bewundernswert ertragen, der Braut das Geleit in die Kirche gegeben und beim Mahle eine schöne Rede gehalten haben. —

Neue Bestimmungen über die Schank-Gesetze.

Dem Bundesrat ist vom Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Gesetzes, betr. die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße, vom 20. Juli 1881 zugegangen. Der Entwurf schlägt vor, daß der Sollinhalt vom halben Liter abwärts nach Zwanzigsteln des Liters bestimmt werden darf. Eine dahingehende Änderung war bekanntlich bei Gelegenheit der Beratungen des Reichstages über die Brausteuervorlage in Anregung gebracht. — Gleichzeitig sieht der Entwurf eine Änderung des gesetzlichen Schaumraummaßes bei Schankgefäßen vor, um der weitbekannten Unsitte des schlechten Füllens entgegenzutreten.

S Kiel, 1. Juni. Wie in Marinekreisen verlautet, hat die Kaiserjacht „Hohenzollern“ Befehl erhalten, sich dem Kaiser, der am 8. Juni zwecks Besichtigung der neuen Jacht „Meteor“ hier eintrifft, für eine Fahrt in die russischen Gewässer zwecks einer Zusammenkunft mit dem Zaren zur Verfügung zu halten.

Ausland.

Italien.

Italiens Flottenprogramm.
* Rom, 1. Juni. Nach Annahme des Marineetats und des veränderten Flottenplanes wird der italienische Marineminister, so meldet der „Messaggero“, sofort mit dem Bau von 20 Torpedos und eines Explorationschiffes beginnen lassen. Diese Schiffe sollen in 20 Monaten fertiggestellt sein.

Frankreich.

Zur Streikbewegung.
* Paris, 1. Juni. Zahlreiche Telegraphen- und Telephonbrüche in der Umgebung von Paris sind durchschnitten worden. Der Minister des Innern hat bemerkt, daß dieses Verfalls- und wohl vorzubereitet war durch ein Rundschreiben, das genaue Angaben über die Ausführung der Tat enthielt und von Pariser Anarchisten ausging. Es ist ein scharfer Überwachungsdienst eingerichtet worden.

Türkei.

Zur politischen Lage.
* Konstantinopel, 1. Juni. Blättermeldungen zufolge sind in Damaskus einige reaktionäre Notabeln, die Mitglieder der Mohammedanischen Union sind, verhaftet worden.

* Konstantinopel, 1. Juni. Depeschen des armenischen Patriarchats zufolge griff die mohammedanische Bevölkerung in der Umgebung von Konia zwei armenische Dörfer an, tötete und verwundete mehrere Armenier und plünderte die Dörfer. Die Bevölkerung im Vilajet Van suchte bei der Regierung um die Erlaubnis nach, ein Freiwilligenkorps zur Wiederherstellung der Ordnung bilden zu dürfen. Die Regierung gab dem Gesuchen nicht statt.

* Aus Mozambik werden neue Bandenbildungen in der Nähe von Vohena und Verria gemeldet. In der Nähe von Zimbe wurden mehrere türkische Reisende von einer Bande überfallen und ausgeraubt. In der Bevölkerung herrscht wegen der zunehmenden Überfälle Unruhe.

Spanien.

Ein Unfall König Alfons.
* Madrid, 1. Juni. König Alfons ist heute beim Bolospiel mit dem Pferde gestürzt und hat sich dabei eine leichte Fußverletzung zugezogen.

Zeppelins neueste große Fernfahrt.

Wie wir bereits gestern berichtet, ist das Luftschiff „Z II“ nach einer provisorischen Ausbesserung

noch im Laufe des Dienstag-nachmittags aufgestiegen, um nach Friedrichshafen zurückzufahren. Es erreichte das Endziel jedoch nicht in einem Fluge, sondern mußte auf halbem Wege wieder eine Zwischenlandung vornehmen.

Es wird gemeldet:
* Göttingen, 1. Juni. In dem um 3.20 Uhr wieder aufgestiegenen Luftschiff „Z II“ befanden sich Oberingenieur Ditz als Führer, die beiden Luftschiffkapitäne Gader und Lan, ferner Ingenieur Stahl und ein Monteur. Graf Zeppelin war beim Aufstieg zugegen, er folgte dann dem Luftschiff im Automobil. Das Luftschiff fährt nur mit einem Motor, infolgedessen ist die Geschwindigkeit bedeutend geringer gegen früher.

* Friedrichshafen, 1. Juni. Die Luftschiffahrtsgesellschaft teilt mit: Das Luftschiff ist 5 Minuten von der Bahnhalle bei Schemmerberg auf einer im Riesetal gelegenen Wiese gelandet und ist sicher verankert. Abstieg und Landung mußten wegen des durch die nächtliche Abkühlung unvermeidlichen Gasverlustes, es wird noch im Laufe der Nacht Gas und Material dorthin gebracht, damit morgen früh der Aufstieg wieder erfolgen kann. Alles ist in bester Ordnung. Der Abstieg geschah lebhaft aus genannten Gründen. Die Heimfahrt wird erst dann angetreten, wenn die Sonne wärmer scheint, also kaum vor 8 Uhr morgens. — Die heutige 5 1/2 stündige Fahrt des „Z II“ unter der Führung des berühmten Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, des Oberingenieurs Ditz, verdient in Anbetracht der enormen Schwierigkeiten, unter denen sie erfolgte, uneingeschränkte Bewunderung. Auch diese Fahrt mit dem schwer beschädigten und nur notdürftig ausgearbeiteten Luftschiff, der der Hälfte seiner beweglichen Kraft beraubt war und auch nur beschränkte Steuermittel hatte, ist eine unübersehbare Leistung, die wohl nur dem starren System zu verdanken ist.

* Schemmerberg, 2. Juni. Das Luftschiff „Z II“ ist, nachdem die Gasfüllung ergänzt worden war, um 12 Uhr 40 Minuten wieder aufgestiegen und hat die Heimreise angetreten.

* Friedrichshafen 2. Juni. Gegen 5 1/2 Uhr früh wurde das Luftschiff in Friedrichshafen gestiegen, um sich gegen 6 Uhr auf den See herabzulassen; um 6.15 Uhr lag es gesichert in der Halle. Zeppelin wurde bei seiner Ankunft mit jubelnder Begeisterung begrüßt. — Die Landung des „Z II“ erfolgte glatt und bei guter Verfassung. Das Luftschiff hatte auf der letzten Strecke eine Stundenleistung von 25 Kilometern.

Ein Opfer.

Erzählung von Friedrich Meister.
(Nachdruck verboten.)

5. Kapitel.

Das jugendliche Paar hatte nach seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise seinen Wohnsitz auf der schloßartigen Villa Uhlenhorst genommen, die zu dem Nachlaß des alten Herrn Söderland gehörte.

Paul Wintersheim war nicht nur während der Hitzemonate der zärtlichste und aufopferndste Gatte gewesen, auch während der darauffolgenden Monate und Jahre trat nicht die geringste Veränderung in seinen Empfindungen ein. Das ganze Dichten und Trachten seines Lebens schien weiter keinen Zweck zu haben, als täglich etwas neues herauszufinden, womit er seiner Frau eine Freude bereiten könnte. Jeder ihrer Wünsche, sogar jede ihrer Launen wurde auf der Stelle erfüllt. Er war einer jener Mustermänner, die sonst nur in den Träumen unverheirateter junger Damen zu existieren pflegen. Die Doktorin war von früh bis spät seines Lobes voll; noch niemals hatte sich eine Mutter eines solchen Schwiegersohnes zu erfreuen gehabt. Gleich zu Anfang der Ehe hatte Wintersheim für seine Frau ein bedeutendes Kapital sichergestellt, eine Fürsorge, die ihm in den Augen der Doktorin noch einen erhöhten Nimbus verlieh.

Alle Freundinnen der jungen Frau vereinigten derselben immer neue, daß sie das große Los der Ehestandslotterie gezogen habe; diese gestand dann immer ganz offen, daß sie dies sehr wohl wisse und deswegen von Herzen froh und dankbar sei. Als ihr Kind, die kleine Luise, bereits sieben Monate alt war, befand sie sich noch in der gewöhnlichen und beneidenswerten Lage, ihrem Manne wegen seiner übertriebenen Verehrtheit, der alles an den Augen ablesen zu wollen, lebhaftest Vorwürfe zu machen.

„Es scheint mir fast“, sagte sie lächelnd, „als wolltest du mich glauben machen, ich säße in einem Zauberschloß, wo ich nur zu wünschen brauchte, um sofort alles zu erlangen — und wenn der Mond wäre.“

„Aber ich bitte dich, Liebste“, entgegnete er lächelnd, „sage mir doch, was es Wasser für mich geben kann, als dir zu Gefallen zu leben? Sind wir nicht Mann und Frau geworden, um Freud und Leid miteinander zu tragen? Mir ist durch dich nur Freude geworden, und ich hoffe, daß du als mein Weib niemals Leid kennen lernen wirst.“

„Möge es uns beiden fern bleiben“, erwiderte sie, freudvoll seine Wangen freilebend. Er nicht gedankvoll. „Und was nun das Zauberschloß anlangt“, fuhr er fort, „so ist bis jetzt zur Erfüllung deiner Wünsche noch immer eine Rassenanweisung vollständig ausreichend gewesen, und das will doch nicht allzuviel sagen.“

„Aber fürchtest du nicht, daß du mich eines Tages mit deiner Freigebigkeit übersättigen wirst, und daß ich dann unzufrieden werde, weil du mir nicht geben kannst, was durch Rassenanweisungen nicht zu erlangen ist?“ fragte sie in scherzender Ernsthaftigkeit.

„Ich würde kein Mittel unversucht lassen, dich zufrieden zu stellen“, antwortete er heiter; „und solange mich dennoch nicht, dann würde deine Weisheit wohl erkennen, daß die Schuld nicht an mir gelegen.“

„Wenn aber meine Weisheit so einsichtig nicht sein sollte, wenn ich auf dem Unrechtbaren bestünde — was dann?“

„Dann würde ich mich so lange unglücklich fühlen, bis du zur Einsicht gekommen wärst. Aber nun heraus mit der Sprache, Liebchen! Du hast etwas Ungewöhnliches auf dem Herzen. Was ist es?“

Er schaute ihr lächelnd und erwartungsvoll ins Auge.

„Ich dachte an Anna“, sagte sie.

„Das klingt ja so ernst und feierlich, als ob der guten Ruf eine etwas Gefährliches zugeflogen wäre! Aber du hast recht, Anna hat uns in der letzten Zeit sehr selten besucht. Hast du etwas Bemerkenswertes über sie erfahren? Ich wills nicht hoffen.“

„Nein, Paul. Aber ich weiß, daß sie nicht glücklich ist, und bei meinem eigenen Glück, das ich so verdanke, empfinde ich ihren Kummer um so schärfer.“

„Aber was gibts denn? Können wir den Kummer nicht von ihr nehmen, ihr denselben nicht wenigstens erleichtern?“

„O, ich wollte mir wünschen! Ich weiß, das du darin ebenso denkst, wie ich. Allein ich fürchte, daß wir machtlos sind.“

„So, dann werden wir uns wohl trösten müssen — dann helfe da nich, Roming.“

„Nein, Paul!“ rief die Frau, ihrem Gatten die Hand auf den Mund legend. „Du darfst die Sache nicht so leicht nehmen, am allerwenigsten darüber scherzen! Der Fall ist eingetreten, wo deine Rassenanweisungen sich als machtlos erweisen.“

„Es gibt nur wenige Aufgaben auf Erden, die durch die Liebe und einen ausreichenden Gelbbbeutel nicht zu vollbringen wären“, entgegnete Paul begütigend. „Sag mir, um was es sich handelt, und gib deinem Zauberelegenheit, seine Kunst zu beweisen.“

„Du bist noch immer nicht ernsthaft bei der Sache“, versetzte sie vorwurfsvoll, „obgleich ich dir gesagt habe, wie nahe mir dieselbe geht. Aber nun höre: Anna fühlt sich unglücklich und elend, sie zergrämt sich das Herz über Edwards Verbannung, und sie wird nicht eher wieder ihres Lebens froh werden, bis er zurückgekommen ist.“

Als Wintersheim diese Worte vernahm, wurde er ernst genug, so ernst, daß die junge Frau über die Veränderung seiner Züge erschrocken.

„Habe ich dich verlegt, Paul?“ fragte sie ängstlich. „Bist du mir böse?“

„Nein, Kind, nein“, entgegnete er düster, „aber du bringst mich in Verlegenheit, denn dies ist tatsächlich etwas, worin ich deinem Wunsch nicht entsprechen kann. Vergiß dich nicht: selbst wenn es mir gelänge, Aufbau zurückzubringen, so könnte ich ihn doch nimmermehr veranlassen, meiner Rufine sein Herz zu schenken. Du weißt am besten, daß seine Liebe einer ganz anderen gehörte, und auch sie weiß das. Ich bedaure sie von Herzen, und auch ich beklage ich aufrichtig; allein ich weiß wahrhaftig nicht, wie ich ihnen helfen sollte.“

„Ich sehe die Unmöglichkeit sehr wohl ein, und ich wollte auch, daß ich gar nicht davon angefangen hätte — aber sie leidet wirklich zum Herzerbrechen, und nur um so stärker, weil sie's verbergen will. Sie würde leichter tragen, wenn sie sich mitteilen wollte; aber selbst gegen mich kommt kein Wort über ihre Lippen.“

„Recht so“, sagte er hastig; dann aber besann er sich und fuhr fort: „Als Dank für deine Zellnahme hätte sie dir immerhin offenbaren können, was meinerseits für sie sowohl wie für ihn geschehen ist.“

„Du hättest schon etwas für sie getan? Bester Paul, wie erfreut du mich dadurch! Sie hat sich also an dich gemeldet?“

„Das gerade nicht. Aber ich erinnerte mich deiner Worte und ermöglichte ihr, mit ihm zu korrespondieren.“

Dann hast du ja gewußt, wo er sich aufhält!“ rief sie erstaunt.

„Ja, er schreibt mir“, sagte er, während seine Augen ihren Blick vertrieben.

Sie schlang ihre Arme um ihn und drückte ihn innig an sich. „Du wußtest die ganze Zeit, wo er war, und hast doch lieber den schweren Verlust ertragen, als ihn verraten! Du Güter, du Güter!“

Er duldete die Umarmung, ohne dieselbe zu erwidern.

(Fortsetzung folgt.)

* Stuttgart, 1. Juni. In der Nacht zum Montag, als die Mitteilung in Berlin eintraf, war, daß sich der Graf wieder auf der Rückfahrt befinde, sandte der Kaiser ein Telegramm ab, in dem er seiner großen Enttäuschung, die seiner Familie und auch der ganzen Bevölkerung Berlins widerfahren, Ausdruck gab über die Umkehr des Grafen Joppellin. Die Depesche schließt: „Auch hatten wir gehofft, Sie als Gast im Kasino zu begrüßen und ein Mahl und eine Botschaft gemeinsam mit Ihnen einzunehmen. Ich hoffe auf ein baldiges Wiedersehen in Berlin. Ein herzliches Auf Wiedersehen in Berlin. Ein herzliches Auf Wiedersehen in Berlin.“ — Besonders hob der Kaiser ferner die Aufopferung hervor, mit der die Mannschaften der verschiedenen Regimenter trotz der Feiertage herbeieilten, um bei den Abschiedsfeierlichkeiten teilzunehmen. — Nachdem Graf Joppellin nach 37 stündiger Fahrt wenige Stunden gerast hatte, begab er sich nach dem Postamt Göttingen, um dort ein Telegramm an den Kaiser auszugeben, worin er sein tiefstes Bedauern für die Enttäuschung ausdrückte, die er ihnen durch sein Nichterscheinen verursacht habe. „Niemals“ sagte Graf Joppellin, „habe ich die Absicht ausgesprochen, Berlin zu besuchen, noch dort zu landen. Ich bitte, eine Untersuchung zu veranlassen, wer das Telegramm an das Kaiserliche Hofbureau, das so große Verwirrung hervorrief, gefälscht hat.“ Die Umkehr wurde beschlossen, fährt Graf Joppellin fort, „weil bei der Sturm- und Regennacht sich die Fahrt verspätete u. viel Benzin erforderte. Zahlreiche Verspätungen in später, dunkler Nacht brachten weiteren unvorhergesehenen Benzinverbrauch. Starker Gegenwind ab Stuttgart machte eine kurze Landung zur Benzin-aufnahme empfehlenswert. Navigationsverirrungen lenkten auf einen Baum. Ich hoffe, in 6 Wochen mit dem hergestellten Aufschiff mich bei Ew. Majestät melden zu können.“

* Stuttgart, 1. Juni. Ueber den Unfall bei Jochenhausen teilt Graf Joppellin einem Bericht-erstatte des Schwäbischen Merkur mit: Der an- dauernde Gegenwind während der ganzen Fahrt hat außerordentlich viel Benzin erfordert. Kurz vor Stuttgart blaute der Wind ab. Das Auf- schiff erhielt durch Einsetzen seiner ganzen mo- torischen Kraft eine flotte Fahrt, so daß es bei rascher Geschwindigkeit mit dem noch vorhandenen Benzinvorrat und Wasserballast gut bis Friedrichs- hafen kommen konnte. Eine Landung auf dem Gerglerplatz bei Rannstadt wurde, wie berichtet, entgegen dem Wunsch Joppellins auf den Rat des Obergerichtsrats Dr. H. unterlassen. Am Steilabfall der Schwäbischen Alb bei Göttingen verlor sich der Gegenwind, daß die Ge- schwindigkeit des Schiffes kolossal vermindert wurde und die Motoren bei voller Kraftentwicklung den noch spärlichen Benzinvorrat aufbrauchten. Es mußte darum unbedingt hier zu einer Landung ge- schritten werden. Sie wurde dann auch bei dem bbligen Weiter unternommen. Das Gelände muß als sehr ungünstig zur Landung bezeichnet werden. Der Graf vertraute auf seine so oft bewährten Steuerleute. Im letzten Moment be- merkte er aber, daß bei Einstellung der Seiten- u. Höhensteuerung das Schiff unfehlbar mit dem einzigen im Gelände stehenden mächtigen Birn- baum in Berührung kommen mußte, und er gab dementsprechend sein Kommando. Doch zu spät. Die Ballonkette hatte sich in den starken Ästen des Baums verfangen, so daß diese abgeklagt werden mußten. Da das Schiff nicht genau mit der Spitze in Windrichtung stand, wurde es hin und her geschleudert, wobei die vier vordern Räder bis zum Gondelballon zertrümmert wurden und das Gas naturgemäß entwich. Das Gerippe ist in einer Länge von 32 Meter gänzlich zertrümmert. Die Halle in Weß ist fertig, und „Z II“ sollte am 10. Juni übernommen und dorthin überführt werden. Jetzt sind natürlich alle Vorbereitungen des preussischen Kriegs- ministeriums nützlich, und auch die Fertigstellung des Ausstellungsschiffes „Z III“ wird sich schwierig gestalten. Voraussichtlich wird das Reichsluft- schiff „Z I“ wieder in Dienst gestellt werden müssen.

* Frankfurt, 1. Juni. Die „Frankf. Ztg.“ findet den Erfolg nicht in der Größe der zurück- gelegten Strecke von 1000 Kilometern, auch nicht der Umlauf, daß ein Ballon 38 Stunden in der Luft war, denn es seien von verschiedenen Freiballons schon größere und längere Fahrten gemacht worden, sondern darin, daß ein Ballon mehr als anderthalb Tage, ohne zu landen, von seinem Führer gelenkt und geleitet werden konnte und dem Kommando mit vollendeter Präzision folgte. Darin liege der beispiellose Erfolg dieser mutigen Fahrt. Die Gvarie in Göttingen führt das Blatt letzten Endes auf die Ermüdung der braven Steuerer des Fahrzeuges nach fast 40- stündiger Fahrt und Arbeit zurück. Selbstver- ständlich könne dieser Unfall den Wert der vor- hergehenden Großtat, der das halbe Deutschland zuhause brachte, nicht im geringsten beein- trächtigen. Der Fall liege ähnlich so, als wenn ungeschickterweise ein Seeschiff gegen eine Raibauer ansee und zum Sinken kommt.

* London, 1. Juni. Die meisten heutigen Morgenblätter beschäftigen sich in langen Leit- artikeln mit der großen Leistung, die der „Z II“ durch seinen 38stündigen ununterbrochenen Flug in der Luft vollbracht hat. Der gewaltige Erfolg, so heißt es, wird auch durch das Maß der bei der Landung nicht beeinträchtigt. Für die Aeroplane besteht vorläufig keinerlei Aussicht, mit jenen lenkbaren Ballons in Wettbewerb zu treten, die nach dem Prinzip des Joppellin ge- baut wurden. Darum müsse auch die britische Regierung ihr Hauptaugenmerk auf die Erbauung von lenkbaren Ballons richten. Daß sie es leider noch nicht getan, müsse ihr zum schweren Vor- wurf gemacht werden. England bleibe auch in dieser Hinsicht hinter den anderen Staaten, namentlich hinter Deutschland zurück.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 1. Juni. Die beiden Militärluft- schiffe „Groß 2“ und „Parasol 2“ unternahmen heute vormittag in Gegenwart der japanischen Prinzen, die zurzeit in Berlin weilen, einen Auf- stieg. Die Luftschiffe kreuzten über dem Tegel- er Schießplatz, machten mehrere Wendungen und fuhren dann bei ziemlich starkem Winde in der Richtung nach Charlottenburg davon. Um 10¹/₄ Uhr landeten sie wieder auf dem Schießplatz.

Arbeiterbewegung.

* Saarbrücken, 1. Juni. In einer sehr zahl- reich besuchten Versammlung der ausgesperrten Maurer wurde heute der Streik einstimmig pro- klamiert. In der Versammlung waren vertreten der christliche Maurerverband, der Freie Maurer- verband und der Bauhilfsarbeiterverband. Als Begründung des Streiks wurde angeführt, es solle verhindert werden, daß die Unternehmer mit den nicht entlassenen Arbeitern die dringendsten Arbeiten noch rasch erledigen.

* London, 1. Juni. Ein neuer Bergarbeiter- streik droht in England auszubrechen. 150 000 Kohlenarbeitern in Südwales wurden zum 1. Juli getündigt, weil durch die neue Regierungs- akte der achtstündige Arbeitstag eingeführt wurde. Die Frage, ob es zu einem Streik kommen soll, wird in einer Versammlung am 17. Juni entschieden werden. Falls es zum Streik kommt, wird er auch auf andere Kohlen- bezirke übergreifen.

Gerichtssaal.

* Duisburg, 1. Juni. Eine für Schankwirte wichtige Entscheidung fällt die dritte Straf- kammer des hiesigen Landgerichts. Ein Gen- darmenwachmeister in Schmidthorst brachte den dortigen Schankwirt Ulrich wegen Gewerbever- gehens zur Anzeige, weil derselbe des abends nach neun Uhr Branntwein in Flaschen über die Straße verkauft hatte, was nach einer Regie- rungspolizeiverordnung verboten sei. Ulrich wurde daraufhin vom Schöffengericht D.-Ruhrt zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein mit der Begründung, die Regierungsverordnung könne hier nicht Platz greifen, da die Orispolizei- kammer im Einklang mit der Reichsgewerbe- ordnung den Verkauf von Branntwein in Flaschen über die Straße nach neun Uhr abends gestattet (d. h. nur bei Schankwirten), wogegen die hier in Frage kommende Regierungsverordnung die offenen Verkaufsstellen mit Spirituosen (also auch Kaufleute und andere Gewerbetreibende, bei denen der Neuenbeladenen mit in Frage kommt) umfasse. Das Berufungsgericht schloß sich der Ansicht des Angeklagten nach Anwendung verschiedener Entscheidungen des Kammergerichts, des Reichsgerichts und des Ministers des Innern an und erkannte auf Freisprechung.

* Posen, 1. Juni. In der bekannten Frage, ob die Militärgerichtsbarkeit mit dem Schluß der Kontrollversammlungen oder erst mit dem Ab- laufe des Tages endet, an dem die Kontrollver- sammlung stattgefunden hat, fällt heute das Kriegsgericht der 10. Division in Posen ein Ur- teil, das Aufsehen erregen wird. Angeklagt war der Gefangenenführer Szammer. Der 23 jährige Angeklagte hatte nie gebiet und war zum ersten Mal auf einer Kontrollversammlung er- schienen. Einige Stunden später fand er sich in einer Restauration ein, lärmte, und als er von einem dort anwesenden Gendarmen aus dem Lokale gewiesen werden sollte, kam er dieser Aufforderung nicht nach, so daß ihn der Gendarm gewaltsam hinausbesördern mußte. Szammer leistete hierbei Widerstand. Die Anklage, welche das Kriegsgericht gegen Szammer erhob, lautete auf Gehorsamsverweigerung und tätlichen An- griff auf einen Vorgesetzten. In der heutigen Verhandlung behauptete zwar der Angeklagte, der die Härte der gesetzlichen Bestimmungen, konnte aber nicht umhin, gegen Sz. 1 Jahr 3 Tage Ge- fängnis zu beantragen. In seinem Urteil nahm nun das Gericht im Gegensatz zu dem Reichs- gerichte und dem Reichsmilitärgerichte an, daß das dienstliche Verhalten der Reservisten schon mit dem tatsächlichen Schluß der Kontrollver- sammlung zu Ende sei. Es sei daher das Ver- fahren gegen Sz. als unzulässig einzustellen. Es ist anzuerkennen, daß ein Kriegsgericht in dieser so wichtigen Frage, welche die Öffentlichkeit bereits so sehr beschäftigt hat, einen so humanen und der Natur der Sache entsprechenden Stand- punkt eingenommen hat.

Kirchliches.

* Breslau, 1. Juni. Im Beisein des Herrn Kardinals Kopp ist im Lauf des heutigen Tages keine Veränderung eingetreten; es ist unverändert beforworterzogen.

* Aus Bayern, 1. Juni. Vater Dr. Hart- mann von Andelsau-Hochbrunn, bekannt durch seine große Oratorien, erhielt vom Prinzregenten von Bayern die große, für hervorragende Leistungen in Kunst und Wissenschaft gestiftete Ruitpold- Medaille in Silber zuerkannt.

* Rom, 2. Juni. Papst Pius X. vollendet in vollster Körperlicher und geistiger Frische heute 2. d. M. das 74. Lebensjahr. Möge er noch lange Jahre zum Segen der Kirche und zum Heil der Menschheit erhalten bleiben. Unermüd- lich arbeitet er, um seine Parole: Instaurare omnia in Christo in die Wirklichkeit umzusetzen; er kann der begeisterten Zustimmung aller Gläubigen, vor allem auch der deutschen Katho- liken gewiss sein.

Provinzielle Nachrichten.

* Anhalt, 1. Juni. Die Tage des hohen Pfingstfestes gehören hier meistens zu den her-lichsten des Frühlings, weil dann die Natur, die in Anhalt reich mit gepflegten Anlagen, Gärten, kleinen Baumgruppen und Wäldern

ausgestattet ist, im schönsten Frühlingskleide prangt. Herrlicher aber gestalten sich diese Tage noch für einen gläubigen Christen, wenn auch die kirchliche Feier der Erhabenheit des Festes entspricht, wie wir diesmal zu unserer Erbauung und Freude feststellen mußten; denn der Gottes- dienst war am Pfingstsonntag vor allem am Morgen und dann auch am Nachmittag äußerst feierlich. Während des Hochamtes erklangen die vollen Akkorde der Missa septima von Michael Haller für gemischten Chor. Die Ausführung war so vollendet gut, daß jeder Liebhaber und Kenner eines guten Gesanges sich daran erbauen mußte. Herr Haller und Herr Dammann, die mit vereinten Kräften die Einübung besorgt hatten, haben gezeigt, daß Einzelnität sie befähigt, Großes zu leisten. Ihr freundschaftliches Zu- sammenwirken wird die Gemeinde hoffentlich noch recht oft in ähnlicher Weise erbauen und erfreuen. — Weniger ansprechend und auch weniger erbauend, aber dennoch eigenartig schön ist am Pfingstmontag die Kirmeßfeier. Da steht man ein buntes Durcheinander von Jung und Alt, Groß und Klein, Hoch und Niedrig. Tausende waren zu Wagen, zu Rad oder mit der Bahn herübergekommen, um im schönen Anhalt frühlingsche Stunden zu verleben. Überall in den hübschen Anlagen, in den Wirtschaften und Kaffees, auf den Straßen und Wegen und ganz besonders in den 3 Tanzlokalen war tolle Kirmeß- freude. Der heutige zweite Kirmeßtag gehört mehr der Familie, am Abend findet sich aber wenigstens die Jugend Anhalts noch einmal wieder im Tanzlokal zusammen.

* Gretenhofs, 31. Mai. Ein Akt bestialischer Rohheit wurde hier in der vergangenen Nacht verübt. Drei in der Weide gehenden Kühen des Kolons Metzmann, Bauerschaft Hoerhofs, wurde das Futter abgeknitten. Die armen Tiere wurden am Morgen halbtot vorgefunden. Man hat dieselben an dem Totort liegen lassen und einen Vollgelehrten von Bippstadt kommen lassen, der den Spuren der Täter nachgehen soll. Jedenfalls liegt hier ein Raueakt vor.

* Herne, 1. Juni. Gestern morgen ist in dem Dortmund-Ems-Kanal die Leiche einer unbekannten, etwa 30 Jahre alten, Frau gefunden worden, die in ihrem Arm ein zehnjähriges Kind hielt. Es liegt wahrscheinlich Selbstmord vor.

* Langendreer, 1. Juni. Auf der Feste „Bruchstraße“ wurden heute zwei Vergleiche durch Steinfall aus dem Gangenben verurteilt und getötet.

* Steele, 1. Juni. Die seit etwa 3 Wochen spurlos verschwundene 18jährige Anna Jelmüller ist heute wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt. Sie soll sich in Köln aufgehalten haben.

* Essen, 1. Juni. Das große Los der preu-ßischen Klassenlotterie ist nach Essen gefallen. Die Gewinner sind ein Kaufmann, ein Ingenieur und sechs Arbeiter.

* Lüdenscheid, 30. Mai. Heute ist das Stadt- parkhaus, das mit voller Einrichtung aus frei- willigen Beiträgen für etwa 80 000 M. errichtet worden ist, dem öffentlichen Verkehr übergeben worden, nachdem am Freitag eine kleine Feier zur Einweihung vorhergegangen war. Das neue Gebäude beherbergt mit seinem Ausblicksturm einen der schönsten Teile des Sauerlandes. Der Stadtpark ist eine Stiftung des verstorbenen Herrn C. Wäse.

* Cleve, 1. Juni. Die Clever Kaiser- feier ist verschoben! Der Vorsitzende des Festausschusses Herr Landrat Geh. Regierungs- rat Eich veröffentlicht folgendes Telegramm:

Infolge einer unerwartet notwendig ge- wordenen Aenderung der Reisebischpositionen ist es Sr. Majestät dem Kaiser und König unmög- lich, am 18. Juni in Cleve zu sein. Da jedoch Sr. Majestät besonderen Wert darauf legen, der bedeutsamen Jubelfeier der 300 jährigen Zuge- hörigkeit des Herzogtums Cleve zur Krone Preußens persönlich beizuwohnen, so wird diese Feier auf einen noch näher zu bestimmenden Tag in der Zeit vom 1. bis 15. August d. Js. verlegt.

* Dülken, 1. Juni. Die Gemische Anstalt und Zwirnerei von Sut & Co. ist durch Groß- feuer zerstört worden. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

* Düsseldorf, 31. Mai. Recht erbauliche Dinge werden über den Pfingst gewordenen, zwischen- zeitlich in Antwerpen verbliebenen Stadtschreiber Planz bekannt. Neben seiner Tätigkeit als Vor- steher des Meldeamtes hatte Planz auch die Ein- nahmen aus den Jagdscheingebühren zu ver- wahren. Er war als leidenschaftlicher Spieler schon seit Jahren bekannt; neben den veruntreuten amtlichen Geldern in Höhe von 8000 Mark hat er auch das Vermögen seiner Kinder aus erster Ehe dem Spiele geopfert. In einer Nacht soll er an einen verhängnisvollen Spieler 1800 Mark verpfändet haben. Bei seiner Verhaftung in Ant- werpen, als er das Schiff nach Amerika besteigen wollte, wurden bei Planz noch 1100 Mark vor- gefunden. Schon im verfloffenen Jahre hatte Planz die vereinnahmten Jagdscheingebühren für sich verdammt und erst auf Drängen der Stadt- kasse durch Verwandte beigebracht. Trotzdem hat man ihn ein weiteres Jahr warten und schalten lassen, ohne sich durch Revision zu überzeugen, ob denn nunmehr die vereinnahmten Gelder in der Kasse waren.

* Köln, 1. Juni. Die Kriminalpolizei in Duisburg verhaftete mehrere Mitglieder der inter- nationalen Epizubanden, von der dieser Tage vier Personen in Köln verhaftet worden waren. Eine zu der Bande gehörige Frau setzte ihrer Verhaftung heftigen Widerstand entgegen, sodaß sie gefesselt in einem Wagen ins Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde.

* Bon der Saar, 1. Juni. Der Mettlacher Tunnel, der bekanntlich im November 1907 teil-

weise eingeführt war, verursacht noch für längere Zeit der Eisenbahnverwaltung viele Arbeit und Kosten. Der große Hohlraum im Berge oberhalb des Tunnels, der den letzten großen Einsturz in demselben hervorgerufen hatte und nun schon seit Jahren die Ursache von so viel Unheil war, ist bekanntlich erst im verfloffenen Winter aufgefunden worden, nachdem man einen Schacht in den Berg getrieben hatte. Die Länge des Hohlraumes beträgt 31 Meter, seine Höhe 8,50 Meter und seine Breite 9,50 Meter. Dieser Raum hat noch einen kleineren, „wurmformigen“ Anhang, einen sogenannten Schlauch, der eine Länge von 42 Meter hat, 1,90 Meter breit und etwa 2 Meter hoch ist. Der große Raum muß vollständig mit Steinmaterial ausgefüllt und „ausgepakt“ werden.

* Eupen, 28. Mai. Auf der alten Römerstraße in der Nähe der Baraque Michel wurden drei belgische Mooskammer vom Blitz getroffen. Als einer von ihnen wieder zum Bewußtsein kam, bemerkte er, daß seine Kleider größtenteils ver- brannt und ihm die Schuhe von den Füßen gerissen und in die Erde gedrückt waren. In einiger Entfernung fand er seinen Bruder mit verbranntem Gesicht und verlorhler Brust als Leiche liegen. Der dritte Kammer war durch den Schlag nur betäubt worden.

* Eiler, 31. Mai. Am ersten Pfingstfeiertag hat ein großes Feuer das Lager der Häute- und Fellgroßhandlung S. Bagarus zerstört.

Aus Dab und Fern.

* Winterswijk, 2. Juni. Der Verein „Das Volksfest“ hat beschlossen, den Geburtstag der Königin Wilhelmina am 30. und 31. August zu feiern. Neben den sonst üblichen Festlichkeiten wird das Programm dieses Mal ein besonders prächtiges Blumenfesto aufweisen.

* Stettin, 1. Juni. Zu dem benachbarten Ausflugsort Pöbejuch fand gestern in der Nähe der Badeanstalt ein mit 9 Personen be- legtes Boot. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. 5 konnten gerettet werden. Eine Frau und 3 Kinder sind ertrunken.

* Rassel, 1. Juni. Ein hiesiger Lotterie- verein, dem 80 kleinere Leute angehören, gewann den 100 000 M. betragenden Hauptgewinn der Freiburger Münsterlotterie.

* Prag, 1. Juni. In der Nähe der Or- schaft Bragan an der Moldau geriet ein mit drei Personen besetztes Segelboot infolge des Wellen- schlags eines Dampfers ins Schwanken und schlug um. Zwei der Insassen, ein Herr und eine Dame, ertranken; eine zweite Dame wurde ge- rettet.

* München, 1. Juni. Die 10. internationale Kunstausstellung ist heute vormittag im Glas- palast durch den Prinzregenten in Anwesenheit der übrigen Prinzen und Prinzessinnen, des diplomatischen Korps, sowie der Hof- und Staats- würdenträger feierlich eröffnet worden. Prof. Freiherr von Habermann hielt die Begrüßungs- rede, worauf der Prinzregent mit den besten Wünschen für das Gelingen der Ausstellung für eröffnet erklärte.

* Torgau, 30. Mai. Als heute früh die Ge- fangenen des hiesigen Festungsgefängnisses in geschlossenem Zuge zum Gottesdienste in die Garnisonkirche geführt wurden, machten zwei Mann einen Fluchtversuch. Nachdem ihnen ein Zug bewachender Unteroffiziere ein drei- maliges Halt! nachgerufen hatte, blieb der eine Häftling stehen, während der zweite, ein Artillerist aus Hannover, der eine anderthalb- jährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, unter den Bäumen des Glacis zu entkommen suchte. Daraufhin feuerte der Unteroffizier seinen Karabiner auf ihn ab. Tödlich verwundet stürzte der Gefangene nieder; die Kugel hatte seine Brust durchbohrt. Nach wenigen Minuten war der Mann eine Leiche.

* Nordern, 1. Juni. Dieser Tage hat man hier vom Dampfer „Norddeich“ aus eine Luftspiegelung beobachtet können. Man sah mit vollster Deutlichkeit die Insel Wokum samt Ge- bäuden und Leuchtturm. Einige Zeit hernach sah man eine hohe felsige Küste, deren Lage man jedoch nicht zu bestimmen vermochte.

* Rom, 1. Juni. 300 Arbeiter in Casa- nuovo, die sich heute nach Neapel zur Arbeit begeben wollten und den abfahrenden Zug bis auf letzten Platz besetzt fanden, stützten sich auf die Waggonen und warfen 12 derselben um. Ein Teil der Willenden wollte daselbst mit der Lokomotive tun, aber der Maschinist rettete diese, indem er rechtzeitig nach Neapel abdampfte, um Hilfe zu holen. Inzwischen geriet die Menge die Telegraphendrähte, verdrängte das Haus eines Straßenwärters und verlor sich dann in die Felder. Um 9 Uhr traf aus Neapel ein Extrazug ein mit Gendarmen, die aber wenig zu tun fand. Die Arbeiter waren schon seit Monaten durch die schlechte Zugverbindung gereizt.

* Paris, 31. Mai. Eine Familien-Tragödie tief in dem Hallenviertel durch ihre Eigenart und die Persönlichkeiten, die an ihr beteiligt waren, gestern abend ungeheures Aufsehen her- vor. Ein amerikanischer Millionär Henderson, der jährlich einige Wochen in Paris zubringen pflegt und während dieses Aufenthalts in dem einfachen Hallen-Restaurant „Pere Tranquille“ zu Abend speist, war auch gestern wieder in diesem Lokale mit seiner ganzen Familie, seiner Gattin, drei Töchtern im Alter von 8 bis 22 Jahren und deren Gouvernante, zum Abendessen in einem geschlossenen Kabinette. Während das Mahl unter heiterem Gespräch zu Ende ging, erhob sich Henderson plötzlich, öffnete ein Fenster, um das Treiben im Markthallen-Viertel zu beob- achten, zündete eine Zigarre an, zog dann bly- schnell einen Revolver aus der Tasche und feuerte diesen auf seine 22 jährige Tochter Martha ab. Das Mädchen sank ohne einen Laut, am Nacken und an der Seite getroffen, tot zu Boden. Dann richtete der Mörder die Waffe gegen sich

selbst und stürzte sich tot nieder. — Der Mord, teilung deutscher heute auf dem h entfällt, das der gliedern bestehend Der Mord den hier den Selbstmord v stiftet hat.

Ein gewisser m sem Frühjahr zeil Beitragsmarken i sicherung. Währ Jahres 14 180 05 April dieses Jahr Der Zuwachs nahezu eine hal einzelnen Verfü Rheinproving mit Es folgt das Rön dann Schließen n Ar-Kalten haben d Erlös, also fast leistungen des go

Can

Seatenband um 1

Mü stellte sich nach Banbesamts bei 1 = sehr gut, 2 lich), 4 = gerin weihen 3,3 (für 1 weihen 2,8 (2,7), Winterozgen 2, Sommergerste 2, 2,8 (2,9), Ackerb Kornstopp 3,8 (2, rosp und -Wibler Alea 3,2 (3,0), flüschlicher Be- andere Wiesen 3

Ein neuer Karte An vereinig Monarchie ist 1 nicht beobachtet die äußerlich ein allbekannten Ro Pflanzen tragen entzerte, unzul die in feuchtem anheimfallen. S oft gewöhnliche gestaltete, warig Die schon früh Amerika beobacht heit, der man e gelegt hat, wi endobiotica gena selbe bringt guen ein und verbreit Uebertragung de das andere ver sich in den extra Wenn diese der die Sporenfrucht dort ihre anfr Auch teilweise dieser (Schalen, Dauersporenfrucht erkannt: n Sauti den Kartoffelad

Die Einwirkung

licher Masch Auf Grund der über 11. März 185 über die allgemein wird hierdurch für Provinzialrates fol

Landwirtschaftl Bestimmung nicht a) In jeder M weigten Teile, den in der Z können, währe eine Verhürr Maschine We schlossen ist. b) Jede Maschin sein, welche g c) Güter, welche über dem Ge widerstandsfä bedt, daß die auch im Falle d) Bei allen Dr Personen oder verkehren oder als genügend ausgefattet f an ihrem Na Wänden ein Befindet Einfütterung seite) nicht er gung durch Haube oder d Rand der G 10 cm übero Alle vor verstehen, mel e) Alle Sackfel- eingerichtet f von dem Sch grobe Fährli Die Sch zu überdecke Die Sch treibes festzu

Sede in eine Vorrichtung der weugung der Kraft triebes der begü Personen, welche

für längere
Arbeits
im Berge
großen
hatte und
so viel
verloren
man einen
die Länge
seiner Höhe
eter. Dieser
männlichen
h, der eine
breit und
Raum muß
gefüllt und
Römerstraße
wurden drei
etroffen. Als
ußte in kam,
entwischen ver-
den Rücken
waren. In
Bruder mit
Brust als
war durch

Soziales.

Ein gewisser wirtschaftlicher Aufschwung in diesem Frühjahr zeigt sich in dem Erlös aus den Beitragsmarken der Alters- und Invalidenversicherung. Während der Erlös im April vorigen Jahres 14 180 056 M. betragen hatte, ist er im April dieses Jahres auf 14 567 896 M. gestiegen. Der Zuwachs in dem einen Monat beträgt nahezu eine halbe Million Mark. Von den einzelnen Versicherungsanstalten steht wieder die Rheinprovinz mit 1 722 443 M. an der Spitze. Es folgt das Königreich Sachsen mit 1 413 854 M., dann Schlesien mit 1 211 183 M. Diese drei Provinzen haben demnach allein etwa 4 347 000 M. Erlös, also fast den dritten Teil der Beitragsleistungen des ganzen Deutschen Reiches.

Landwirtschaftliches.

Saatenstand am Mitte Mai im Regierungsbezirk Münster, Kreis Bielefeld, stellt sich nach den Angaben des statistischen Landesamts bei den Begutachtungsziffern (Voten) 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering und 5 = sehr gering: Winterweizen 3,8 (für den ganzen Staat 3,3), Sommerweizen 2,8 (2,7), Winterroggen (Dinkel) — (2,7), Winterroggen 2,4 (3,1), Sommerroggen 2,7 (3,0), Sommergerste 2,8 (2,8), Hafer 2,8 (2,8), Erbsen 2,8 (2,9), Ackerbohnen 2,8 (2,7), Wicken 2,9 (2,9), Kartoffeln 3,8 (2,9), Zuckerrüben — (2,9), Wintererbsen und -Rüben 3,4 (3,6), Flachs (Rein) — (2,9), Raps 3,2 (3,0), Luzerne 3,1 (2,9), Wiesen mit künstlicher Düngung 3,0 (3,0), andere Wiesen 3,6 (3,4).

Eine neue Kartoffelkrankheit, der „Kartoffelkrebs“. An vereinzelten Orten im Westen der Provinz ist 1907 eine bisher in Deutschland nicht beobachtete Kartoffelkrankheit aufgetreten, die äußerlich eine gewisse Ähnlichkeit mit dem allbekannten Rostkrankheit besitzt. Stark befallene Pflanzen tragen anstelle der Knollen vollständig entartete, runzelige Gebilde von Wallnußgröße, die in feuchtem Boden alsbald der Fäulnis anheimfallen. Schwach erkrankte Knollen erreichen oft gewöhnliche Größe, bilden aber verschiedene gefaltete, warzige Auswüchse und Wucherungen. Die schon früher in Ungarn, England und Amerika beobachtete und näher untersuchte Krankheit, der man den Namen „Kartoffelkrebs“ beilegt, hat, wird durch einen Chrysophyceen endobiotica genannten Pilz hervorgerufen. Der Pilz dringt zuerst aus dem Boden in die Knolle ein und verbreitet sich in derselben schnell. Die Übertragung der Krankheit von einem Jahr auf das andere vermittelt die Dauerporositäten, die sich in den erkrankten Teilen der Knolle bilden. Wenn diese der Fäulnis anheimfallen, so bleiben die Sporenfrüchte im Boden zurück und behalten dort ihre ansteckende Kraft einige Jahre bei. Auch teilweise erkrankte Knollen und Abfälle dieser (Schalen, Faulstellen) beherbergen ebenfalls Dauerporositäten, die infolgedessen auch mit erkrankten Saatknollen oder Kartoffelabfällen auf den Kartoffelfelder gelangen können. Daraus

ergehen sich die nachfolgenden Bekämpfungsmittel der Krankheit:
1. Auf befallenen Feldern dürfen 3—4 Jahre keine Kartoffeln gebaut werden.
2. Von befallenen Feldern herrührende Kartoffeln dürfen nicht zur Saat verwendet werden.
3. Schalen und Abfälle erkrankter Kartoffeln werden beim Auftreten der Krankheit am besten verbrannt. In keinem Falle dürfen sie dem Hausgebrauch und Compost beigegeben und mit diesem zur Kartoffelzucht benützt werden.
4. Auf befallenen Kartoffelfeldern werden erkrankte Stauden tunlichst frühzeitig mit den Knollen ausgerissen und verbrannt.
Um die bisher noch wenig verbreitete Krankheit im Reime zu ersticken, wird den Interessenten die nachdrücklichste Bekämpfung durch die angegebenen Mittel dringend empfohlen. Außerdem ist beim Auftreten dieser und sonstiger Pflanzenkrankheiten baldige Mitteilung an die zuständige Hauptamtsstelle zur Beobachtung der Pflanzkrankheiten geboten.

Städtische Nachrichten.

Der Turnverein Bocholt unternahm am 2. Pfingstfesttage mit seiner Männer- und Frauenabteilung einen Turnmarsch nach Liebingen. Der zweistündige Marsch führte über Reckling, Crommert durch den schönen Wald zum Ziele, wo die muntere Schar zur Stärkung eine Jellung vermittelte, um dann noch den Marsch nach Station Rheide anzutreten. Die große Hitze und vor allem wohl die vielen Festlichkeiten in Bocholt und Umgebung mögen schuld daran gewesen sein, daß die Teilnahme nicht so groß war, wie sonst, was aber die Festlichkeit und dem Humor keinen Abbruch getan hat.

Der St. Georgius-Schützen-Verein wiederholt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, nochmals die vor einigen Wochen bereits erfolgte Einladung zum Eintritt in den Verein. Der Erfolg des ersten Aufzuges war ein recht guter, indem in letzter Zeit über ein halbes Hundert neuer Mitglieder aufgenommen werden konnte. Für Fronleichnam ist abermals eine Ballotage neuer Mitglieder angesetzt. Wir stehen nicht an, auch unsererseits nochmals den Beitritt zu dem historisch-ehrwürdigen Verein zu empfehlen. Abgesehen von der für 1911 für den Verein bevorstehenden großen denkwürdigen Jahreshundert- und Jubiläums-Fest, die eigentlich allein schon die gesamte Bocholter Bürgerschaft in dem Verein vereinen sollte, ist auch sonst die Vereinsleitung bemüht, den Mitgliedern recht viel zu bieten. So steht das Programm für die nächste Zeit folgende Festlichkeiten vor: 11. Juni Abendkonzert; 29. Juni (Peter und Paul) Nachmittags-Konzert und abends Ball; 16. Juli Abend-Rangert; 8—10. August großes Schützenfest und 15. August Schützenfest-Nachfeier. All dies läßt den Beitritt zum Verein sicher empfehlenswert erscheinen.

Goldene Hochzeit feiern heute in Sport (Eisenhütte) die Eheleute Johann Benjüng und Adeleida Benjüng geb. Wolpert. Der Jubilar zählt an 80 Jahre, Frau Benjüng etwas über 70 Jahre; beide erfreuen sich noch voller körperlicher und geistiger Frische.

Genickstarre. Ein leichter Fall von Genickstarre, der jedoch zur Besorgnis keinen Anlaß gibt, ist hier Sachsenstraße gemeldet.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in der Fabrik Wwe. W. Messing. Der Arbeiter

G. Pottebohm stürzte von der Maschine und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod des Verunglückten zur Folge hatte. Die Leiche wurde nach dem Krankenhaus verbracht. Pottebohm war verheiratet, hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Eine Art Ueberfall trug sich Dienstag früh 5 Uhr auf der Rheider Chaussee zu. Bei Rothenheim versuchten 3 Personen einen am Wege ausweichenden Holländer in den Graben zu werfen. Der Holländer wehrte sich mit aller Macht und es gelang ihm auch, den Händen seiner Angreifer zu entkommen. Zwei von Rheide kommende junge Leute nahmen sich dann seiner an, jedoch er weiter ungefährdet nach hier gelangen konnte.

Internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege erfolgen wieder am 3. Juni. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Weisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Zur Witterungslage. „Mal kühl und naß, kühl dem Bauer Scheun' und Faß“, so heißt eine alte Bauernregel, die die Erfahrung mit der Zeit aufgestellt hat. Kühl ist der Monat zwar teilweise gewesen, aber mit der zweiten Vorbedingung, die dem Bauer reiche Ernte bringen soll, mit dem nassen Element hat bisher sehr gehapert. Der diesjährige Mai war so trocken, daß man schon um Jahre zurückgehen muß, um einen ähnlichen Maimonat mit so ausgesprochen trockenem Charakter zu finden. Nachdem die beiden ersten Monatsstage noch Niedererschlag gebracht hatten, trat mit kaum nennenswerten Unterbrechungen bis zum 16. Mai Trockenheit ein und auch von da ab stellten sich nur vereinzelt geringe Regenschauer ein, unter denen für mehrere Gebiete Westfalens ein Gewitterregen am 23. Mai noch der ergiebigste war. Ursache dieser Trockenheit waren Hochdruckgebiete, die bei oft hohem Barometerstand in ihrem Bereiche das Einbringen von Regengebiet sehr erschweren oder vermöge ihres hohen Luftdruckes ganz verhindern. Wenn sich aber der Einfluß einer Barometerdepression einmal geltend gemacht hatte, so war dieser immer nur ganz vorübergehend und ließ durch das Hochdruckgebiet kompensiert. Die infolge des späten Frühjahrseinganges zurückgebliebene Vegetation hat trotz dieser Mängel, trotz der selbst im Mai oft noch sehr niedrigen Temperatur gute Fortschritte gemacht, die zum großen Teil der Einwirkung einiger sehr warmen Tage, an denen in Westfalen stellenweise ein Maximum von 30 Grad Celsius wurde, zugeschrieben sind, trotzdem aber fehlt der Niederschlag, dessen Ausbleiben dem Landwirt bange Sorge bringt, sehr bringend und nach den allgemeinen Erfahrungen darf man wohl annehmen, daß der Juni nicht in die Fußstapfen des trockenen Maimonats treten, sondern den lebenden Fluren etwas mehr Niederschlag spenden wird. Was nicht ist, kann noch werden.

Handelsnachrichten.

Offen, 1. Juni. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 817, hieron 118 Ochsen, 169 Bullen u. Stiere, 535 Rinder und Kühe, 916 Kälber, 45 Schafe, 3263 Schweine. Preise für 50 Kilo. Schlachtgewicht: Ochsen 1,00, Kühe 0,95, Kälber 0,90, Schweine 0,80. Schlachtwert bis zu 7 Jahren 0,00—78 M. (Juli 77 M. 2. Juni,

Preisliste, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 68—70 M. 3. Mählg. genährte Ochsen — ältere Ochsen 68 bis 65 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 5. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 6. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 7. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 8. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 9. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 10. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 11. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 12. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 13. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 14. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 15. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 16. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 17. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 18. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 19. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 20. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 21. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 22. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 23. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 24. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 25. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 26. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 27. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 28. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 29. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 30. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 31. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 32. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 33. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 34. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 35. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 36. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 37. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 38. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 39. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 40. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 41. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 42. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 43. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 44. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 45. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 46. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 47. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 48. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 49. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 50. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 51. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 52. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 53. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 54. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 55. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 56. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 57. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 58. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 59. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 60. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 61. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 62. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 63. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 64. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 65. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 66. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 67. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 68. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 69. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 70. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 71. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 72. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 73. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 74. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 75. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 76. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 77. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 78. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 79. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 80. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 81. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 82. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 83. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 84. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 85. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 86. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 87. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 88. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 89. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 90. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 91. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 92. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 93. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 94. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 95. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 96. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 97. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 98. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 99. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 100. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 101. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 102. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 103. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 104. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 105. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 106. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 107. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 108. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 109. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 110. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 111. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 112. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 113. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 114. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 115. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 116. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 117. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 118. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 119. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 120. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 121. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 122. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 123. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 124. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 125. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 126. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 127. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 128. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 129. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 130. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 131. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 132. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 133. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 134. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 135. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 136. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 137. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 138. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 139. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 140. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 141. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 142. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 143. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 144. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 145. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 146. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 147. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 148. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 149. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 150. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 151. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 152. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 153. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 154. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 155. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 156. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 157. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 158. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 159. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 160. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 161. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 162. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 163. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 164. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 165. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 166. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 167. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 168. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 169. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 170. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 171. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 172. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 173. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 174. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 175. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 176. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 177. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 178. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 179. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 180. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 181. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 182. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 183. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 184. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 185. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 186. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 187. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 188. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 189. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 190. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 191. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 192. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 193. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 194. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 195. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 196. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 197. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 198. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 199. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 200. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 201. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 202. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 203. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 204. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 205. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 206. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 207. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 208. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 209. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 210. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 211. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 212. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 213. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 214. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 215. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 216. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 217. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 218. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 219. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 220. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 221. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 222. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 223. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 224. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 225. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 226. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 227. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 228. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 229. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 230. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 231. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 232. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 233. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 234. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 235. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 236. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 237. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 238. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 239. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 240. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 241. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 242. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 243. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 244. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 245. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 246. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 247. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 248. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 249. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 250. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 251. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 252. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 253. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 254. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 255. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 256. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 257. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 258. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 259. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 260. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 261. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 262. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 263. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 264. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 265. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 266. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 267. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 268. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 269. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 270. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 271. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 272. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 273. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 274. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 275. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 276. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 277. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 278. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 279. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 280. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 281. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 282. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 283. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 284. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 285. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 286. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 287. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 288. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 289. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 290. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 291. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 292. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 293. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 294. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 295. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 296. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 297. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 298. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 299. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 300. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 301. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 302. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 303. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 304. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 305. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 306. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 307. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 308. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 309. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 310. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 311. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 312. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 313. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 314. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 315. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 316. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 317. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 318. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 319. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 320. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 321. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 322. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 323. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 324. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 325. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 326. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 327. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 328. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 329. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 330. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 331. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 332. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 333. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 334. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 335. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 336. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 337. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 338. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 339. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 340. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 341. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 342. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 343. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 344. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 345. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 346. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 347. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 348. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 349. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 350. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 351. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 352. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 353. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 354. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 355. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 356. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 357. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 358. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 359. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 360. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 361. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 362. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 363. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 364. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 365. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 366. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 367. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 368. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 369. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 370. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 371. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 372. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 373. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 374. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 375. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 376. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 377. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 378. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 379. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 380. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 381. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 382. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 383. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 384. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 385. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 386. Mählg. genährte Ochsen jeden Alters 60—65 M. 387. Mählg. genährte Och

